Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug,
23.04.1818-26.01.1846

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846

K 2911,24,1

urn:nbn:de:bsz:31-366833

Visual Library

187.

K 2911, 24 1

Gegisheisen, am Tage des heiligen Ritters Georg. 1818.

Ich war nicht ungehalten, lieber Leonhard! wie konntest ich es über einem so gütigen Freund ~~[illegible]~~ sein? aber ich war traurig und bekümmert; weil du nicht schreibest u. ich keine Kunde von Deinem Befinden hatte! — Nun ist alles gut; und ich will dem Gotte zur Erinnerung meinen Hasen opfern und zwar meinen kalekutischen Animal propter convivia natum; auch will ich dabei des frommen Pater Rektors S. J. in Ehren gedenken; der den ersten dieser Vögel zu uns verschafft hat; dieses Opfer hat einen zweifachen Zweck; einmal dem Gütigen zu danken für Deine Wiederherstellung; und dann noch viel mehr dafür, daß sie auch einmal unter so vielen gelehrten, Geist- u. Herzlosen die endlich einen natürlichen u. sogar vernünftigen Gedanken in Deinem frommen u. hochgeistlichen Kopf kommen ließen ...

E viva il santissimo Padre! u. grüßen mir die alta moenia

Romae! daß Wilhelm Baden dich begleitet ist mir

lieb u. auch wieder nicht! Er wird Sorge für dich tragen

wie keiner; aber mein eigensinniger Freund Leonhard,

wird wieder sein Verbleiben, u. seine Gesundheit nicht wie er

sollte in Acht nehmen: aber, es ist ja gerade die Krankheit

und mit Krankheiten, muß man nicht scherzen! —

Gehen also dahin zu den heiligen Aposteln; aber besuche

ja vorher den heil: Ambrosius z. Mailand, u. seinen fleißig

sten Bibliothekar Angelus Majus, die armen: Mönche in Venedig

u. ihren neu entdeckten Eusebius nicht zu vergessen.

Haben Sorge zu dir selbst u. bringe mir auch etwas mit

nach dem alten Latium, oder aus den unterirdischen

Städten Apuliens — gleichviel was es sei!

Ich erwarte nicht, daß du mir auf deiner Reise schreiben wirst; denn du wirst sehr genug aufzuschreiben haben: aber ich hoffe durch Erkundigung bei jenen deiner Freunde, die glücklicher sind als ich, hin u. da etwas von deinem Befinden zu erfahren, u. werde mich dann freuen, wenn es dir wol geht.

Mit der alma Albertina lieber Leonhard! geht es dir, wie vielen Leuten mit ihren Lieblingsideen; sie kommen nicht über den selbst gemachten Nebel hinaus sehen. Glaube mir, alles was jetzt geschehen ist u. vielleicht noch weiteres geschehen wird, ist eine Galgenfrist. Die Auflösung dieser Anstalt, ist unwiderruflich beschlossen; nicht vom Herrn selbst; sondern von der reformirten Regierung — u. nach diesem Herren kommen die Hofberger, die Schüler der feindlichen Universität; was du also jetzt der Albertina gibst, ist verschenkt

die Küsse gewisser der Rapertina — sed: volo et video meliora!

Lassen wir auch diese vorüberfließen —!

Ich bin immer tiefer in den alten deutschen Gesangsstimmen
gerathen u. habe mir es meistens z. dann, weil in der letzten
Süd= u. Nord=deutschen Hofe darüber herausgekommen
ist, angeschafft: aber bloß die Überzeugung daraus geschöpft,
daß unseren Sängern Meistern in Schlesien, Brandenburg,
Thüringen u. Braunschweig, den Kern u. Geist jener
Werke nicht kennen, u. das Eigenthümliche u. Lebendige
desselben, hinter dem Schreibtische u. aus Handschriften
nie recht kennen lernen; das wollt ich aber keinem
vorderich Schwaben oder Schweizer etwa deutsch zu beweisen u.
wenn er auch 1000 Beweise dafür anführen könnte; denn
bei diesen lieben Leuten ist alles Volksgemüth.

Ich bin (wirklich) daran meinen Hochd: Thesaurus des 14 Jahrh. drucken zu lassen, welcher gegen 300 größere u. kleinere noch ungedruckte Gedichte enthält, worinn Sachen von schönen östreichischen Wörter vorkommen. der erste Bogen ist fertig, alle Wochen bekomme ich deren 2 von dem wackeren Drucker Bannhard in Cortlaus— willst Du die Porto nicht scheuen; so kann ich Dir alle Woche oder alle 14 Tage durch H. Sebastian Klokler etwas davon schicken. der erste Band (ich glaube) wird deren 3-4 geben ich soll noch vor meiner Abreise fertig werden.

Mit meinem Nibelungen Text geht es langsam vorwärts — ich habe über die Frage: ob man die ganze Handschrift wie als Facsimile herausgeben; oder nur ein Specimen zur Druckschrift legen soll — die Meinungen von Heeren, Benecke, Zeune, Grimm u. andern vor mir liegen;

sie sind brieflich durchgehend gegen die Ausgabe in einem

fac simile: allein, da deine Meinung, mein lieber Leonhard!,

so sehr mit meinem eigenen Wunsche zusammen trifft, so

bin ich entschlossen, mit dem lithographischen fortfahren zu

lassen, und daneben eine Ausgabe mit ~~deutscher~~ deutscher

Druckschrift zu machen. Benecke ~~...~~ in Göttingen wollte so

gar ich sollte es mit lateinischen Lettern, wie seinen Bonerius

drucken lassen!!! Geld wird es kosten; aber es gibt schon

noch Leute die etwas für deutsche Literatur aufwenden.

Ich lasse wirklich in Heidelberg das deutsche Gedicht von den 4

Haymonskindern, s: aus dem [illegible]

von welchem 2 Handschriften vorhanden, † u. einzig sind,

abschreiben, um dieses herrliche Werk der Ver-

gessenheit u. dem Untergange zu entreißen.

du siehst mein Freund! daß es mir nun nicht an Gegenständ
fehlt, um meine freundliche Einsamkeit auszuschmücken —
daneben giebt mir der Landbau eine angenehme u. nützliche
beschäftigung; meine Gesundheit ist leidentlich; diesen Sommer
gedenke ich wieder nach Baden im Aargau zu gehen — könnten
wir dann nicht irgendwo — in Basel — oder Rheinfelden —
Laufenburg pp zusammen kommen? überlege dieses! —
Weißt du mir kein vollständiges Exemplar v. ~~Monum~~ Muratori — id est:
die Scriptores rer: italicarum u. die Antiquitates italicae
medii aevi zu kaufen? — ich brauche das buch alle augenblike
u. habe schon für die altdeutsche dichtung viel wichtiges
darin gefunden — wo Niemand es da suchen wird.
Lebe wol lieber Leonhard und behalte mich lieb — Die Serenissima
läßt dich freundlich grüßen u. freut sich gleichfalls über deinen
Entschluß zu reisen. Vale!

Lassberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg